

REGIONALE 2025
PROJEKTSCHAU
LIMMATTAL

REGIONALE 2025

Die Projektschau für Raum,
Kultur und Gesellschaft

Projektbeteiligte

Vorstand

Rahel von Planta
Markus Schneider
Roger Bachmann
Pius Graf
Michael Deplazes
Markus Schmid
Martin Uebelhart
André Bender
Markus Bärtschiger
Markus Mötteli
Marcel Balmer
Sandra Rottensteiner
Mario Okle
Roland Kuster
Anton Möckel
André Odermatt
Daniel Kolb
Benjamin Meyer

Ehemalige:
Wilhelm Natrup
Paul Studer
Geri Müller
Otto Müller
Werner Scherer
Susanne Voser
Simon Wirth
Valentin Schmid
René Rey
Markus Dieth

Lenkungsausschuss

Christian Aeberli (Präsident)
Rahel von Planta (Vizepr.)
Pius Graf
Daniel Kolb
Christian Bachofner
Benjamin Meyer

Ehemalige:
Brigitta Johnner (Präsidentin)
Wilhelm Natrup
Christian Werlen
Maresa Schumacher
Aude Ratia-Brasier
Otto Müller
Roland Kuster
Roger Bachmann

Geschäftsstelle

Peter Wolf
Daniela Hallauer
Ruth Grüter

Ehemalige:
Gabrielle Gerber Suter
Carmen Simon
Maja Bartholet
Rebekka Zumsteg
Susan Diethelm
Stece Kessler
Belinda Schweizer

Fachbeirat

Bernd Scholl
Raphael Aeberhard
Angelus Eisinger
Barbara Emmenež
Ruedi Häfliger
Reimar Molitor
Matthias Pestalozzi
Martin Sennhauser
Martina Voser
Meret Wandler

Ehemalige:
Adrian Altenburger
Merja Hoppe
Duscha Kistler

REGIONALE 2025

Die Zukunft wird von Menschen gestaltet – auch im Limmattal. Die Regionale 2025 unterstützt die Ideen dieser Menschen und zeigte ihre Projekte an einer grossen Ausstellung im Jahr 2025. Diese Projekte prägen die weitere Entwicklung des Limmattals.

Die Regionale 2025 ist Impulsgeberin und Motor für die Region Limmattal.

Hinter der Regionale 2025 steht der Verein Regionale Projektschau Limmattal. Er wurde 2015 gegründet und wird von den Kantonen Aargau und Zürich sowie von 16 Gemeinden und Städten des Limmattals getragen.

Kantone Aargau und Zürich

Baden
Dietikon
Ennetbaden
Geroldswil
Killwangen
Neuenhof
Oberengstringen
Oetwil a.d. Limmat


Schlieren
Spreitenbach
Unterengstringen
Urdorf
Weiningen
Wettingen
Würenlos
Zürich

Partner



Kanton Zürich
Gemeinnütziger Fonds

SWISSLOS
Kanton Aargau



«Die Regionale 2025 dient als Plattform, um Vielfalt, Weitblick, Innovationskraft und Lebendigkeit des Limmattals ins Bewusstsein der Menschen zu bringen – innerhalb und ausserhalb der Region. Damit werden alte, längst überholte Stereotype widerlegt.»

Roger Bachmann

Stadtpräsident von Dietikon und
Präsident der Zürcher Planungsgruppe Limmattal



WILLKOMMEN

Die Regionale 2025 ist ein Projekt für das Limmattal mit Pilotcharakter für andere Regionen der Schweiz. Innovative Projekte werden gefördert und die Limmattaler Identität gestärkt.

Das Limmattal zwischen Wasserschloss und Zürich ist einer der grössten Wachstumsräume der Schweiz. Damit verbunden sind Veränderungen und Herausforderungen: Die Gemeinden und Städte des Tals sollen weiterhin attraktiv bleiben fürs Wohnen und Arbeiten, andererseits soll das Bevölkerungswachstum einhergehen mit einer guten Lebensqualität.

Hier setzt die Regionale 2025 an. Sie unterstützt Ideen und Projekte aus der Bevölkerung zur Verbesserung der Qualität ihres Lebensraums. Sie bietet den Projekten eine Plattform und zeigt sie an der grossen Limmattaler Projektschau im Jahr 2025.

Die Regionale 2025 fördert den Austausch und den Dialog über die Grenze der Kantone Aargau und Zürich hinweg. So können die gemeinsame Verantwortung für den Lebensraum der Limmattaler Gemeinden und Städte sowie die Identität des Tals wachsen.

Damit lassen sich die Herausforderungen noch besser bewältigen – wie Fragen zum Zusammenleben, zur Natur- und Freiraumentwicklung oder zur notwendigen baulichen Erneuerung.

Die Regionale 2025 bringt die Städte, Gemeinden und die Kantone Aargau und Zürich zusammen. Sie öffnet Türen, stösst Prozesse an und unterstützt wegweisende Projekte bei der Umsetzung.

Impulsgeberin und Motor für die Region – das ist die Regionale 2025.

Christian Aeberli
Präsident Regionale 2025

Peter Wolf
Geschäftsleiter Regionale 2025

DAS LIMMATTAL

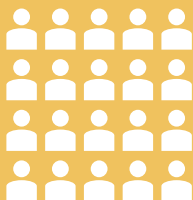
BEVÖLKERUNG

1990



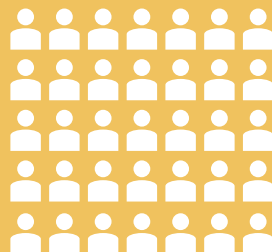
185 000

2021



280 000

2035



310 000

inkl. Stadtkreise 9 und 10 Stadt Zürich

ZAHLEN UND FAKTEN

36

km Länge der Limmat

910

Vereine (Aargauer Limmattal)

131 450

Fahrzeuge (täglich, A⁺, Neuenhof)

2

Spitäler*

60 000

Reisende (täglich, Bahnhof Baden)

111 129

Beschäftigte*

5 128

KMU (Zürcher Limmattal*)

103

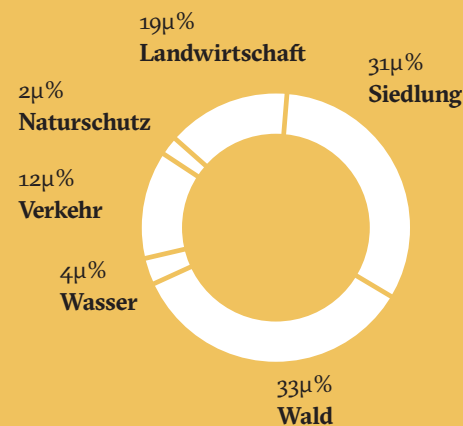
Nationen
(Ausländische Wohnbevölkerung, Wettingen)

*ohne Stadt Zürich

STÄDTE UND GEMEINDEN

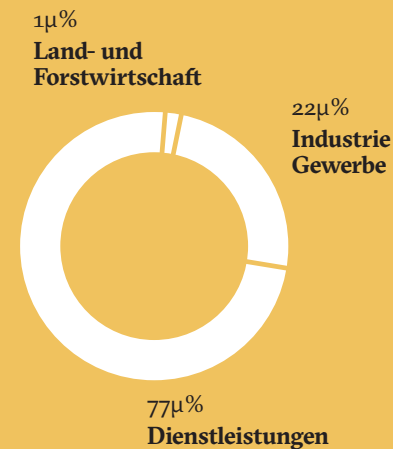


FLÄCHEN



Total
200µkm²

BESCHÄFTIGTE





THEMEN UND PROJEKTE

Die Regionale 2025 richtet ihre Aufmerksamkeit auf drei Entwicklungsfelder. In ihnen zeigen sich die zentralen Herausforderungen des Limmattals. Jedes der mehr als 30 Projekte der Regionale 2025 ist einem dieser Felder zugeordnet. Wir stellen jedes Entwicklungsfeld anhand eines beispielhaften Projekts vor.

FREIRAUM

KORRIDOR HÜTTIKERBERG- SANDBÜHL



Der Landschaftskorridor «Hüttikerberg-Sandbühl» liegt im Grenzraum der Kantone Aargau und Zürich und umfasst Landwirtschaftsflächen, Infrastrukturanlagen und Gewerbegebiete. Dieser Raum ist Teil des Freiraumkonzepts «AŽ lomerationspark Limmattal», das ein wichtiges Ziel verfolgt: den Schutz grüner Freiflächen als Naherholungsgebiet und Landwirtschaftsraum zu sichern. Geplant ist, diesen grünen Korridor zu einem zusammenhängenden Agrarpark weiterzuentwickeln – einem neuen Landschafts1/4pus für das

Limmattal. Dazu wurde ein eigenes Leitbild erarbeitet. Erste Massnahmen daraus konnten im Jahr 2025 umgesetzt werden.

Bereits die Zwischenschau 2019 lenkte die ö| entliche Aufmerksamkeit auf das Projekt. Eine Ausstellung zeigte mehrere temporäre Landschaftsinstallationen. Sie entstanden im Rahmen eines Wettbewerbs, an dem Studierende verschiedener Hochschulen teilnahmen. Die Ausstellung stiess auf grosses Interesse und regte die Diskussion an.

KLANGTEPPICH LIMMATTAL



Musik besitzt die Kraft, Hindernisse und Vorurteile zu überwinden. Das bildet den Ausgangspunkt dieses Projekts, das sich als Plattform für Begegnung und Zusammenarbeit versteht. Die Plattform steht allen Limmattaler Kulturschaffenden offen, die Musik machen, singen oder tanzen – einerlei, ob sie ihre Kunst als Hobby oder professionell betreiben.

In den vergangenen Jahren fanden im Rahmen des Projekts mehrere «Klangblitze» statt. Es handelte sich um Pop-up-Konzerte an ungewöhnlichen Orten. Die Sängerinnen,

Tänzer und Musikerinnen konnten so ihr Können einem grösseren Publikum zeigen.

2023 standen die ersten «Klangtandems» auf dem Programm: Dabei schlossen sich Musikvereine, Tanzgruppen oder Solisten zusammen, die normalerweise nicht gemeinsam auftreten. Für den «Klangteppich Limmattal» wagten sie einen Auftritt als vereinte Gruppe.

Das Projekt endet Ende 2025. Die neu entstandenen künstlerischen Verbindungen bleiben indes bestehen.

WOHNEN IM LIMMATTAL



Der Siedlungsbestand im Limmattal ist in weiten Teilen zwischen den 1950er- und 1980er-Jahren gebaut worden. Vor dem Hintergrund des Wachstums und der Nachverdichtung geraten insbesondere die Wohnsiedlungen aus dieser Zeit zunehmend unter Druck. Dem Projekt liegt die These zugrunde, dass der Wert dieses baulichen Erbes oft noch nicht ausreichend erkannt wird und dass es im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Strategien für den Erhalt und die Weiterentwicklung bedarf. Neben baulichen Aspekten wie dem ressourcen-

schonenden Umgang mit CO₂ in Bauprozessen, liegt der Wert dieser Siedlungen in Alltagsqualitäten wie jahrzehntelang gelebten Nachbarschaften. Zudem kommt den Freiräumen zwischen diesen Siedlungen, die für diese Zeit typisch waren, in Bezug auf die Siedlungsökonomie und die Klimaanpassung eine tragende Rolle zu. Um den vielgestaltigen Wert dieser Bauten zu erfassen, wurde ein Merkblatt zur sozialen Nachhaltigkeit für Gemeinden erstellt, der bei allfälligen Siedlungserneuerungen angewendet werden kann.

VIelfÄLTIGE AUFGABEN



PROJEKTE

36

Aufgenommen

28

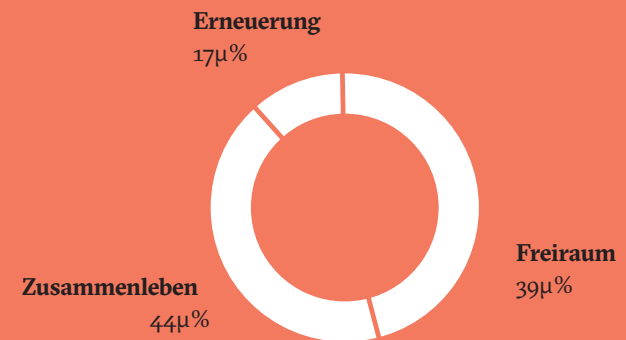
Teil der Projektschau

8

Zukunftsprojekte

Stand März 2022

THEMENFELDER



EINGEREICHTE PROJEKTIDEEN



«Die Projekte müssen Qualitätskriterien erfüllen, damit sie aufgenommen werden. Kriterien sind unter anderem Nachhaltigkeit, Bedeutung für die Lebensqualität oder Relevanz für die Gesamtregion. Ausserdem müssen sie Leuchtturmcharakter haben oder die zukünftige Entwicklung des Limmattals modellhaft aufzeigen. Sie sollen die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen fördern und die Sinne schärfen für die Qualitäten und Potenziale des Limmattals. Projekte mit partizipativen und kooperativen Ansätzen sind besonders willkommen.»

Peter Wolf, Geschäftsleiter Regionale 2025

WAS TUT DIE REGIONALE 2025?

Auswahl

Sie nimmt die innovativsten Projekte zunächst als Kandidaten auf. Die Projekte müssen sich bis 2025 weiterentwickeln, damit sie Teil der Projektschau im Jahr 2025 sind. Jedes Projekt macht die Zukunft des Limmattals für ein breites Publikum erlebbar.

Unterstützung und Koordination

Sie begleitet und fördert die Projekte. Sie bietet fachliche sowie organisatorische Unterstützung und hilft, eine Finanzierung auf die Beine zu stellen. Sie übernimmt Koordinationsaufgaben und stimmt unterschiedliche Anliegen aufeinander ab.

Vernetzung und Partizipation

Sie stösst Formen der Partizipation, Mitsprache und Diskussion an. Sie bringt Verantwortliche, Beteiligte und die Bevölkerung zusammen und regt den Austausch untereinander an.

Kommunikation

Die Regionale 2025 informiert bis zu ihrem Abschluss im Jahr 2025 über die Projekte und deren Entwicklung. Sie stellt ihre Ziele der Öffentlichkeit vor und berichtet über die Menschen, die hinter den Projekten stehen.

2019



Zwischenschau 2019

Viele Ideen für das Limmattal wurden bei der Regionale 2025 eingereicht. Die Zwischenschau 2019 lud die Bevölkerung dazu ein, die ausgewählten Projektkandidaten sowie die Regionale 2025 erstmals näher kennenzulernen. Hierzu ging die Regionale 2025 auf Tour durch das Limmattal.

2022



Zwischenschau 2022


Einige Projekte waren mittlerweile realisiert oder standen mitten in der Umsetzung. Andere hatten wichtige Hürden auf dem Weg zur Realisierung genommen. Die Zwischenschau 2022 stellte sie der Bevölkerung mit dem Limmattrail vor.

2025



Projektschau Regionale 2025

Die meisten Projekte wurden verwirklicht. Die grosse Projektschau bot einen gesamthafter und umfassenden Einblick in die einzelnen Arbeiten und präsentierte die Zukunft des Limmattals.



«Man denkt heute zunehmend über
Gemeinde- oder Kantonsgrenzen
hinaus. Man spricht miteinander,
hört zu und sucht nach Lösungen,
die das Gemeinsame voranbringen.»

Roland Kuster

ehem. Gemeindeammann von Wettingen und
Präsident des Planungsverbandes Baden Regio

Freiräume erhalten

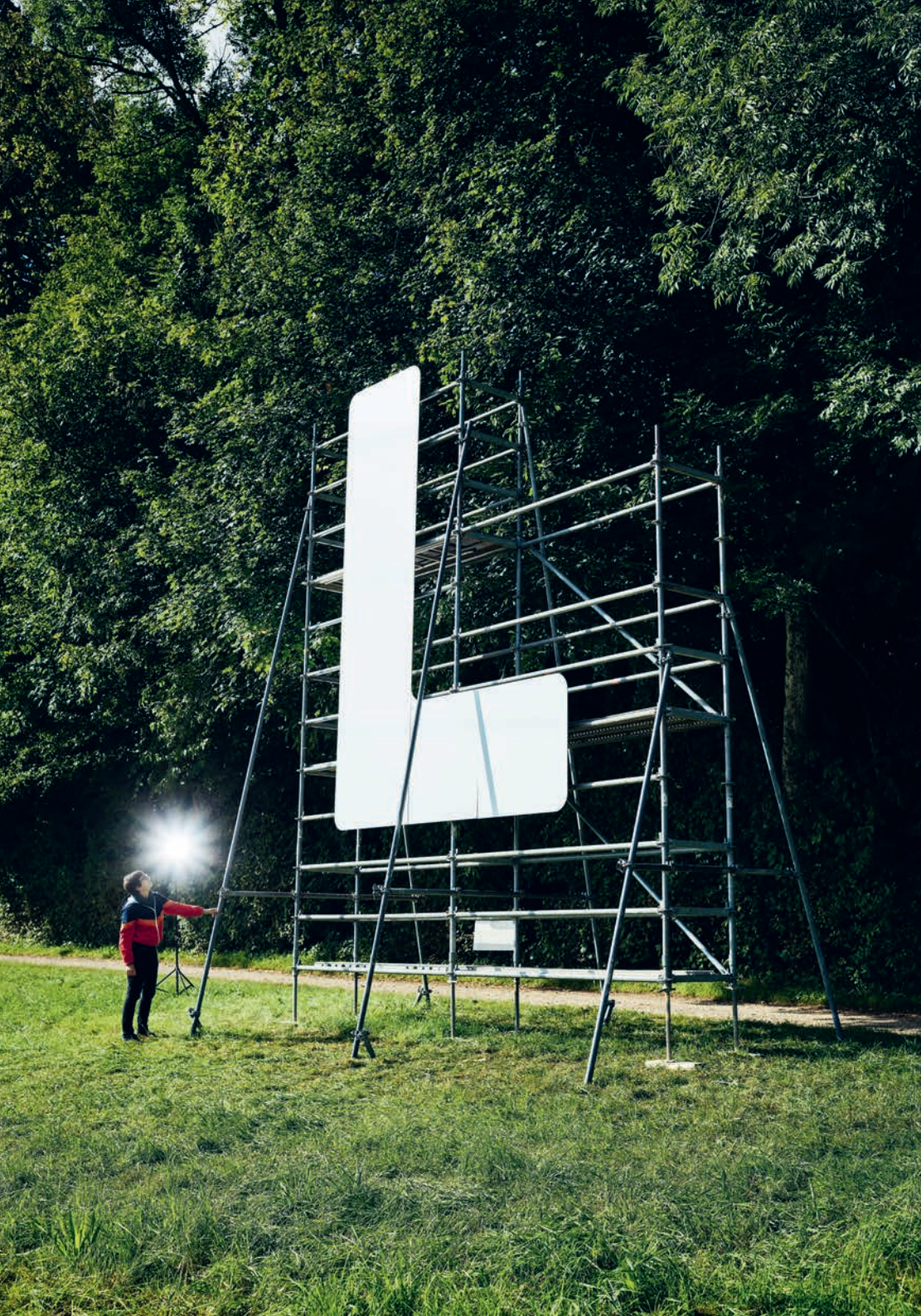
Die Limmat und die Höhenzüge mit ihren Flanken und grünen Korridoren quer zum Tal charakterisieren die Limmattaler Landschaft. Sie bilden zusammen mit den zahlreichen Sport- und Freizeitanlagen das grüne Gerüst der weiteren Entwicklung und Verdichtung des Limmattals. Die Landschaftselemente und Freiräume sollen erhalten und umsichtig gestaltet werden.

DAS ERSTE HIGHLIGHT



ZWISCHEN- SCHAU 2019

Die Zwischenschau 2019 war der erste von drei Höhepunkten. Während eines halben Jahres hat die Regionale 2025 ihre Projekte ö| endlich vorgestellt. Sie konnte an den zahlreichen Veranstaltungen neue Fans gewinnen.



2019 trug die Regionale 2025 ihre Arbeit hinaus zu den Menschen im Limma-al. Mit der Zwischenschau 2019 war ein klares Ziel verbunden: die Regionale 2025 bekannt zu machen und die Neugier auf die Projekte zu wecken.

Während der Zwischenschau 2019 waren die bunten Informationstafeln der Regionale 2025 kaum zu übersehen. Dank ihrer besonderen Ästhetik zogen sie die Blicke wie Magnete an. Sie informierten über die Projekte, stellten die Ziele der Regionale 2025 vor und verwiesen auf die enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Städten.

Die «Regionale 2025 auf Tour» – so lautete der Slogan der Zwischenschau 2019 – startete gleich mit einem Höhepunkt, mit einer Velotour durch das Limmattal. Trotz garstigem Wetter war das Interesse daran gross. Die Mitfahrenden wünschten zu erfahren, was es mit der Regionale 2025 und ihren Projekten auf sich hat. Sämtliche Veranstaltungen der Zwischenschau sollten insbesondere die Vielfalt und den Erlebnisreichtum des Limmattals exemplarisch aufzeigen.

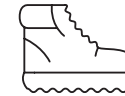
Die «Klangspaziergänge» in Dietikon machten auf das ½ ema Lärm aufmerksam, eine zentrale Herausforderung für die Region. Die darau! olgenden «Klangblitze» überraschten mit einer Reihe von Pop-up-Konzerten; Musikgruppen, Tanzvereine sowie Solistinnen und Solisten traten an ungewöhnlichen Orten im Limmattal auf.

Ein facettenreiches Erlebnis bot die Landschaftsausstellung «WACHGEKÜSST» im September. Sie präsentierte elf Installationen von Studierenden im Limmattaler Grenzraum der Kantone Aargau und Zürich. Die Bandbreite der Arbeiten reichte von einer Bananenplantage über einen Möbelturm bis zu einer Spiegelinstallation. Die Ausstellung amüsierte und begeisterte, sie stimmte auch nachdenklich und es gelang, das Gespräch über den Landschaftsraum anzustossen.

Die Regionale 2025 ergri! je de Gelegenheit, mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten – was auch gelang. Das erhaltene Feedback bestätigte vor allem eines: Die gemeinsame Fortentwicklung des Limmattals entspricht einem Anliegen, das viele im Limmattal teilen und voranbringen möchten.

Die bunten Informationstafeln schmückten das Limmattal.





ZWISCHEN- SCHAU 2022

2022 bereicherte die Regionale 2025 das Limmattal mit einer neuen Attraktion:

Ein individuell erkundbarer Velo- und Wandertrail mit einer interaktiven Web-App lockte die Limmattaler Bevölkerung nach draussen.



Der Limma- rail erlaubte der Bevölkerung, das Limma- al auf neue Art zu entdecken. Die zwei Trailstrecken – eine Wander- und eine Velostrecke – zeigten, wieso die Entwicklungsfelder «Zusammenleben» und «Freiräume» derart wichtig sind für das Tal.

Von Mitte Mai bis Ende Oktober 2022 ging ein neuer Erlebnisweg durch das Limmattal – der Limmattrail. Er führte zu den Standorten einzelner Projekte und lenkte die Aufmerksamkeit auf interessante Limmattaler Örtlichkeiten. Meist folgte er dem Lauf der Limmat, er bog aber auch ab und schlängelte sich durch das Siedlungsgebiet.

Die Velostrecke zwischen Zürich und Dietikon widmete sich mit zehn Stationen dem ½ ema «Freiraum». Wie lassen sich die Limmatufer als Erholungsraum sinnvoll nutzen? Was leisten sogenannte Ruheorte? Mit welchen Erwartungen wirkt die Bevölkerung mit an der Gestaltung eines ungenutzten Strassenstücks mitten in der Stadt? Antworten auf solche Fragen standen im Zentrum des Velotrails, der eine Länge von 10 km aufwies.

Der kürzere Wandertrail – er mass 6 km – wandte sich dem ½ ema «Zusammenleben» zu. Im Vordergrund standen hier Fragen wie: Wie entsteht ein Miteinander? Welche Bedeutung kommt der Kultur zu, wenn es gilt, Begegnungen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu begünstigen? Auch in diesem Fall gaben die sieben Stationen dieses Trailstücks Antworten auf die Fragen.

Eine interaktive Web-App bildete das Kernelement des Limmattrails. Sie diente als Wegführer und Informationsplattform – einschliesslich Gewinnspiel und Unterhaltung. Jede der siebzehn Stationen empfing die Trail-Begeisterten mit einer Aufgabe. Mal ging es darum, mit Kreide ein Bild zu zeichnen und das Ergebnis hochzuladen, mal stand die Auf- oder Anordnung im Raum, etwas zu suchen und ein damit zusammenhängendes Codewort zu finden, mal wurde verlangt, knifflige Multiple-Choice-Fragen zu lösen. Das Ziel des Gewinnspiels bestand darin, möglichst viele Limmatperlen zu sammeln. Es winkten Preise im Wert von über 10 000 Franken. In rasanten Kurzvideos trug das Duo Lapsus Ulkiges zu jeder Station bei. Staunen, spielen und lachen, darüber durfte man sich auf dem Limmattrail freuen.

Interaktiv

Mit dem Motto «Mitspielen und gewinnen!» überzeugte die Web-App limmattrail.ch Jung und Alt.



DAS GROSSE FINALE



PROJEKT- SCHAU 2025

Das Abschlussjahr der Regionale 2025 startete mit einer Tagung für Fachpersonen auf der Klosterhalbinsel Wettingen. Unter dem Motto «Unterwegs im Limmattal» wurden von Mai bis Oktober 2025 rund 30 Projekte vorgestellt – mit über 50 vielfältigen Veranstaltungen. Am 24. Mai startete die Reihe mit dem «Tag der Limmat».



FACHTAGUNG



Die Projektschau 2025 wurde mit einer Fachtagung eingeläutet. Die Veranstaltung zog eine erste Bilanz nach zehn Jahren Regionale 2025 und blickte in die Zukunft. Dazu trafen sich 140 Fachpersonen im April 2025 auf der Klosterhalbinsel Wettingen. Neben Referaten, Workshops und Diskussionsrunden rundeten kleine Erkundungstouren das Tagungsprogramm ab.

Eines wurde rasch klar: Der von der Regionale 2025 gewählte Ansatz – die Unterstützung von Projekten und die Ausstellungen, die diese Projekte anschliessend präsentieren – ist in der

Praxis umsetzbar. Entscheidend sind dabei die Menschen vor Ort. Sie sind es, die mit ihren Ideen und ihrem Engagement eine Region voranbringen. Ohne sie entfaltet eine «Regionale» kaum Wirkung.

Deutlich wurde auch: Das Format «Regionale» lässt sich in anderen Regionen in gleicher oder ähnlicher Form realisieren. Es bietet sich primär für Gebiete und Räume an, die im Wandel begriffen sind und in denen die Politik bereit ist, diesen Wandel aktiv zu gestalten. Die Projektschau Limmattal gilt als Vorzeigemodell.

TAG DER LIMMAT



Die Limmat bildet das verbindende Naturelement des Tals. Am «Tag der Limmat» Ende Mai 2025 rückten fünf Veranstaltungen an fünf verschiedenen Orten die Bedeutung des Flusses nach vorn. Sie würdigten die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit und den Austausch im Tal. Zum Beispiel luden die Gemeinden Geroldswil, Killwangen, Oetwil an der Limmat, Spreitenbach und Würenlos die Bevölkerung zu einer gemeinsamen Feier in einer Fischerhütte ein.

Eine besondere Attraktion war der «Rote Pfeil» der SBB: Der Nostalgiezug fuhr von Baden nach Zürich – in Anlehn-

ung an die geschichtsträchtige «Spanischbrödlbahn». An der Fahrt nahmen Gäste aus 16 Limmattaler Gemeinden sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kantone Aargau und Zürich teil. Im Zürcher Hauptbahnhof wurden die Aargauer Gäste unter anderem vom Zürcher Stadtrat André Odermatt begrüsst. Markus Schneider, Stadtammann von Baden, überreichte seinen Zürcher Amtskollegen symbolisch einige legendäre Spanischbrödl.

EINZELEVENTS



Ruheorte.Hörorte.



Büezerland



Biketrails Altberg



MiniKulturTage

Als treibende Kraft der Regionalentwicklung setzte die Regionale 2025 Impulse für das gesamte Tal. Im Rahmen der grossen Projektpräsentation 2025 wurden rund 30 Projekte näher vorgestellt. Mit Konzerten, Ausstellungen,

thematischen Touren und weiteren vielfältigen Darbietungen machten die jeweiligen Projektverantwortlichen auf ihre Ideen aufmerksam. Sichtbar wurde der Initiativgeist, der hinter jedem einzelnen Projekt steckt.

TOUREN



Orte und Landschaften sind wie Menschen: Man lernt sie nie vollständig kennen. Die Regionale 2025 lud deshalb dazu ein, das Limmattal neu zu entdecken. Auf fünf Touren liess sich erleben, was die Region so besonders macht. Jede Route führte zu innovativen Projekten,

die von der Regionale 2025 unterstützt worden sind. Die Touren trugen die klangvollen Namen Bahnfreude, Kulturglück, Landlust, Velospass und Stadtliebe. Wer wollte, ging auf eigene Faust los oder schloss sich einer begleiteten Tour an.

LANGE TAFEL



Als Höhepunkt der Projektschau 2025 fand im September 2025 ein Picknick der besonderen Art statt: Auf der Kantonsgrenze zwischen Dietikon und Spreitenbach wartete ein «langer gedeckter Tisch» auf die Limmattalerinnen und Limmattaler. Die Idee: Alle bringen ihr eigenes Picknick mit und setzen sich hin. Die örtlichen Landwirtinnen und Landwirte steuerten regionale Köstlichkeiten wie frischen Most und Spezialitäten vom Grill bei.

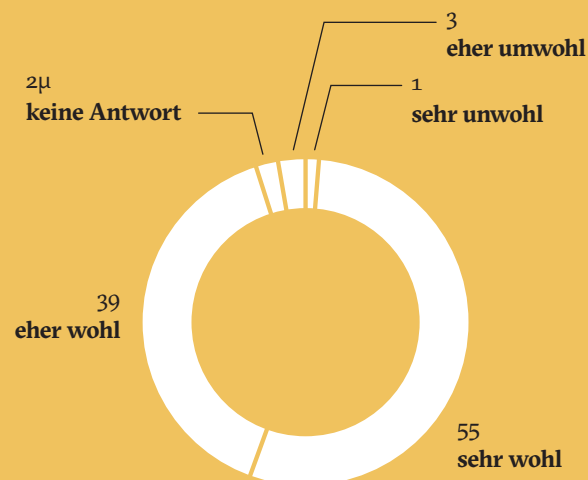
Der Anlass brachte die Bevölkerung aus verschiedenen Limmattaler Gemeinden zusammen – ganz im Sinne der Regionale 2025: o| en, unkompliziert und verbindend. Kutschenfahrten, Bauernhoferlebnisse und Livemusik der Gipsy-Band «Strello» verliehen dem Zusammenkommen einen unvergesslichen Charakter. Das Fazit: Ein Tag voller Genuss, Gemeinschaft und Überraschungen – für Gross und Klein.



WIE TICKT DAS LIMMATTAL?

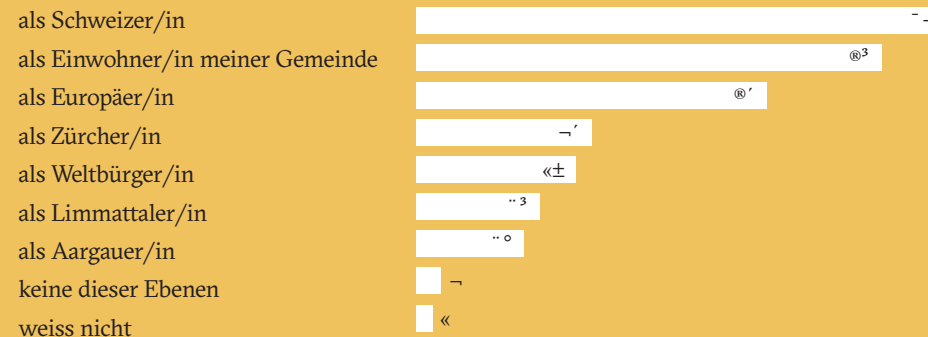
Rund 2400 Personen äusserten 2021 ihre Meinung zum Limmattal. Die repräsentative Umfrage wurde vom Forschungsinstitut gfs.bern im Auftrag der Kantone Aargau und Zürich durchgeführt.

WOHLGEFÜHL

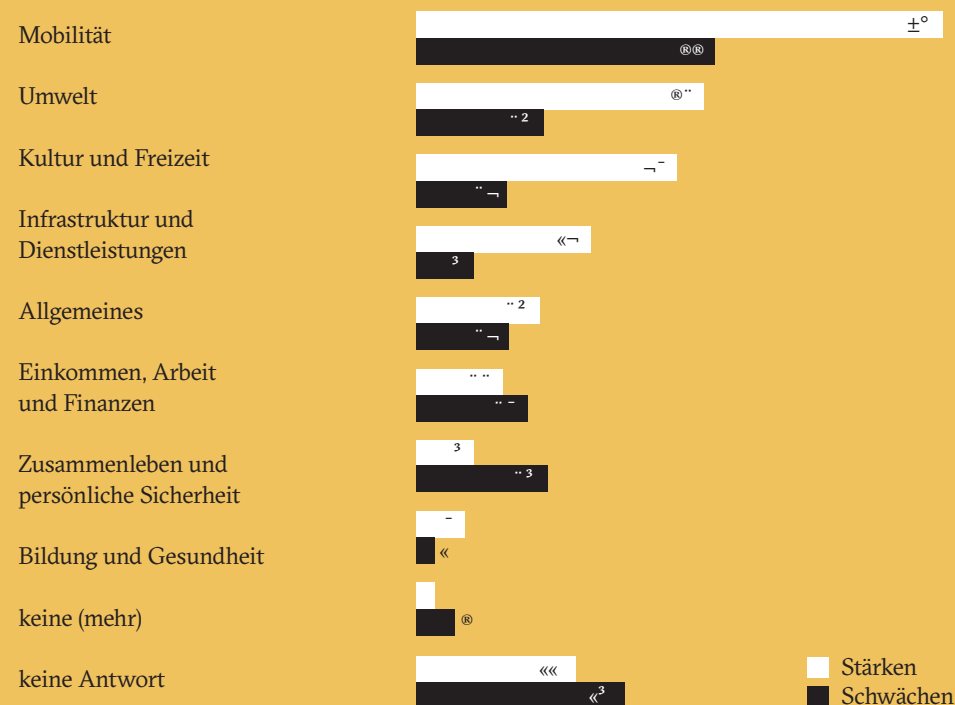


Das Limmattal verfügt über einen hohen Wohlfühlfaktor und die Summe der vielfältigen Identitäten wird als positiv empfunden. Die Stärken überwiegen ganz klar die allfälligen Schwächen, wobei Probleme bei der Mobilität oder Sorgen um den Erhalt der Natur die Schattenseiten der hohen Dynamik in der Region aufzeigen.

IDENTIFIKATION



STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER REGION



Alle Angaben in Prozent der Limmattaler Wohnbevölkerung.
Der vollständige Bericht ist auf der Website der Regionale 2025 einsehbar.

WIRKEN, VERÄNDERN

Die Fachhochschule Nordwestschweiz hat die Wirkung der Regionale 2025 untersucht. In den Jahren 2020 und 2025 befragte sie dazu Projektträgerinnen, Personen aus Politik und Verwaltung sowie andere Akteure aus dem Umfeld der Limmattaler Projektschau.

Die Regionale 2025 konnte zwischen den Jahren 2020 und 2025 wichtige Fortschritte erzielen: Sie erhöhte die Vielfalt der geförderten Projekte, stärkte den Austausch zwischen den Gemeinden und Städten und verbesserte die Sichtbarkeit ihrer Wirkung auf das Limmattal. Ausserdem gelang es ihr, die Kommunikation innerhalb spezifischer ½ emenfelder zu erleichtern.

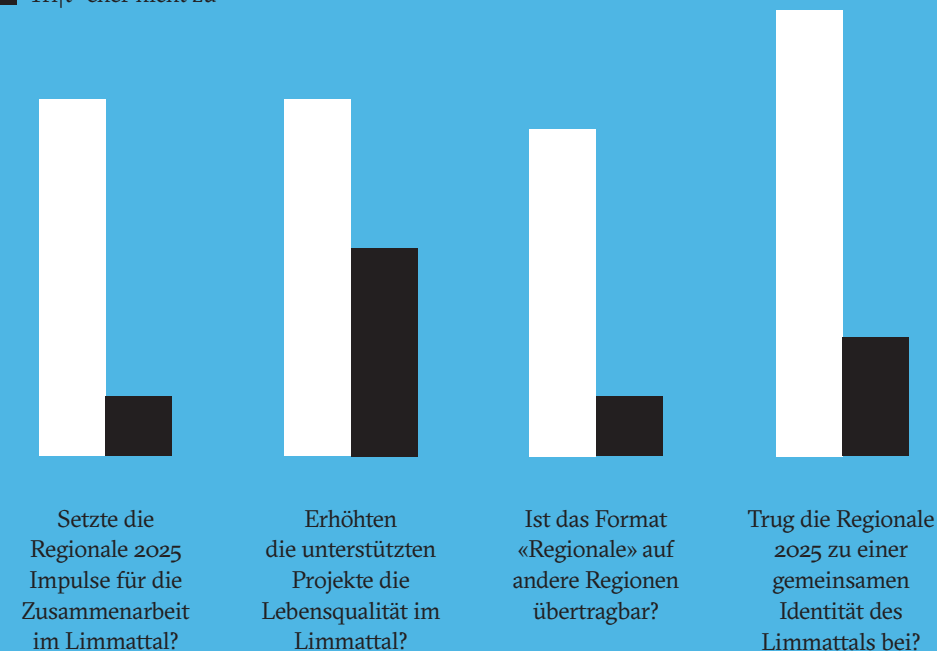
Die Befragung 2025 zeigt: Personen, die direkt in den Projekten involviert waren, begrüssen die Unterstützung, die sie in der Ö| entlichkeitsarbeit und bei der projektübergreifenden Vernetzung erhalten haben. Auch die Einbettung ihres jeweiligen Vorhabens in den regionalen Kontext heben sie lobend hervor, gleichermassen den Zugang zu Partnern und anderen wichtigen Akteurinnen sowie die Hilfe bei organisatorischen Fragen.

Die Befragten erachten die Projektschau als gelungen hinsichtlich der Imagestärkung und der Entwicklung einer Limmattaler Identität. Weiter zeigen sie sich überzeugt, dass die Regionale 2025 insbesondere in den Bereichen Landschaft und Kultur in der Lage war, wichtige Akzente zu setzen. Nach ihrer Ansicht stellte hingegen die Einbindung der Gesamtbevölkerung eine Herausforderung dar, ebenso die Finanzierung der Projekte.

Mit Blick auf die Zukunft machen sie drei ½ emen aus, die über das Ende der Regionale 2025 hinaus weiterverfolgt werden sollten: die Förderung der regionalen Zusammenarbeit, das Setzen von Impulsen für die Identitäts- und Zugehörkeitsarbeit sowie die Unterstützung von Projekten aus den Bereichen Landschaft, Freizeit, Kultur, Gesellschaft und Umwelt.

WIRKUNGEN

■ Trifft eher zu
■ Trifft eher nicht zu



Alle Angaben beziehen sich auf die Befragung des Jahres 2025.

FAZIT



BINDEGLIED

Die Regionale 2025 wird als wichtiges Bindeglied zwischen Gemeinden, Städten, Kantonen und Projektträgern wahrgenommen.



LEUCHTTÜRME

Die unterstützten Projekte werden als innovativ, beispielhaft und regional nützlich betrachtet.



ANSPORN

Die Möglichkeit, das eigene Vorhaben in der Projektschau vorzustellen, spornt die im Projekt Involvierten an.

Regionale Projektschau Limmattal
Altbergstrasse 19
8953 Dietikon
T +41 44 741 88 43
willkommen@regionale2025.ch

3. Auflage 2025

REGIONALE2025.CH

